

In meinem

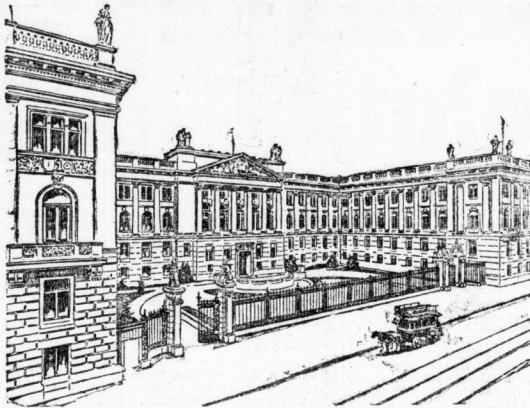
# Inventur-Ausverkauf

erhält man in **Leib-, Bett- u. Tischwäsche** die besten Qualitäten zu bedeutend ermäßigten Preisen.

In Fenster leicht angeschmutzte **Herren-, Damen- u. Kinder-Wäsche** zu erstaunend billigen Preisen.

## Adolf Sternfeld,

21 Gr. Ulrichstrasse 21, Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. — 5 Prozent Rabatt.



Der Neubau des preussischen Herrenhauses in Berlin.

Mitglied mit dem Beginn der bevorstehenden Session des preussischen Landtags wird der Neubau des Herrenhauses seiner Bestimmung übergeben werden. Das neue Gebäude unterwirft sich sowohl äußerlich wie innerlich sehr vortheilhaft dem beschriebenen alten Heim der preussischen

Palastkammer. Ein groß angelegter Chirehof trennt es von der Straße und nach südwärts zu liegt in direkter Verbindung mit dem Abgeordnetenhaus.

### Kleine Chronik.

**\* Wien, 15. Januar.** (Eine Schreckensnacht.) Mehrere Töchter brachten dieser Tage die Nachricht, daß sich in Wien mehrere Offiziere des dort garnisontirenden Pionier-Regiments beunruhigt hätten. Die D. B. M. erklärt in dieser Angelegenheit aus wohlthätiger Quelle, daß es sich wahrscheinlich wieder um einen schmerzlichen Ehebruch handelt, welcher von der Gemahlin eines Offiziers begangen wurde, daß aber die Abführung in obiger Form unrichtig ist. Der unglückliche Ehegatte, der angeblich in vielen Fällen von seiner Frau, die unermessliche Beziehungen zu Offizieren der Garnison unterhalte, hintergangen wurde, soll der Oberleutnant Kran von D. (höflichen) selbst überliegendem Regiment sein. Seine Gemahlin ist die Tochter eines gleichfalls in Wien wohnenden Obr. Medizinalrats. Bis jetzt hat der Offizier, der als vorzüglicher Pflanzenspezialist bekannt ist, drei Duellgefechte ausgetragen, wovon zwei blutig verliefen. Die Gegner wurden in diesen Fällen verwundet. Wie man hört, soll hiermit die Reihe der Feindschaften zum Zweckkampf noch nicht erschöpft sein.

**\* Hannover, 15. Januar.** (Diebstahl auf einem Saalbau.) Auf dem Güterbahnhof Weidensamm wurden in letzter Zeit häufig Diebstähle begangen. Die Ermittlungen ergaben, daß ein führender Pfälzermeister, der am 1. Oktober v. Jrs. entlassen worden war, sich mit einem Jagaranzhändler in Verbindung gesetzt und mit diesem gemeinlich die Diebstähle ausgeführt hat. Der Pfälzermeister ließ sich nachts in den Güterbahnhof, stahl polnische Grandvieser, engländerische einen Kautschuk und ließ dann die betr. Waren abholen und zu dem Jagaranzhändler bringen. Die Waren wurden nun an Adre und Trödel verkauft, wodurch die Sache heraufkam. Die Polizei hat bereits drei Verhaftungen vorgenommen, weitere folgen bevor.

**\* Marienburg, 15. Januar.** (Macedonische Krüppel.) Während der Nacht brangen 14 vor der Abgangsprüfung stehende Seminaristen in das Konjunkturzimmer ein, um die Prüfungsaufgaben zu entleeren. Sie wurden, wie die „Danz. Zig.“ berichtet, überführt und sofort entlassen.

**\* Frankfurt a. M., 15. Januar.** (Schmalzer und Unwetter.) Das der ganzen Nation und weiteren Umgebung nicht hochwacht und

Unwetter gemeldet. Von Witterung nicht hochwacht und Göttingen signalisiert. Aus dem ganzen Regierungsbezirk Ostfal kommen Meldungen über Unwetter und Stürme, welche großen Schaden verursachen. Die Stürme sind über ihre Ufer getreten. Aus Fulda wird gemeldet, daß in der Nacht vom Mittwoch auf Donnerstag über das Rhöngebirge und das Fulda thal ein heftiges Gewitter niederkam. Nach einer Meldung aus Straßburg hat ein mächtiger Orkan in Stadt und Land, sowie in ganz Elsaß-Lothringen große Verheerungen angerichtet.

**\* Wien, 15. Januar.** (Die böse 13.) An der Universität Wien findet jetzt, wie alljährlich am diese Zeit, eine Reise von Briten statt, zu denen ein richtiger Anbruch herrscht. Jeder Tag ist über und über besetzt, und es ist ein ständiger Wetlauf, früher voranzukommen, um wieder eine Skizze umschiffen zu haben. Für den dreizehnten Januar lag nicht eine einzige Anmeldung vor. Selbst die als sogenannte milde Brüder bekannten Professoren haben für diesen Unglückstag alle ihre Anwesenheit verloren. Also selbst auf dem weitestgehenden Boden der Wissenschaft hat der Abgang keine Ausnahme, wenigstens wenn es sich um Briten handelt.

**\* Paris, 15. Januar.** (Schreckensszenen in einer Menagerie.) Ein Pariser Hippodromist befindet sich gegenwärtig die Menagerie Polito, zu deren Bestand auch herrliche Jagare gehören, die von einem Französischen Marcell, genannt die Jagar-Fingir, vorgeführt zu werden pflegen. Bei der letzten Vorstellung betrat die Dompteurin den Käfig, als plötzlich zwei der Jagare, gerade die beiden Tiere, welche Französischen Marcell für ihre gefährlichsten Schüler erklärt hatte, auf die Dame zu sprangen, sie zu Boden warfen und mit den Zähnen an Nacken und Brust zerknirschten. Die Unglückliche entging dem Tode nur dadurch, daß die zahnenden Tiere von einem dritten Jagar angefallen und gezungen wurden, ihr Opfer freizugeben. Erst als die hauptsächlichste Gefahr vorüber war, feuerte der Menagerist Polito ein Schloß auf die Thiere ab. Schließlich wurde die schwerverletzte Tierärztin an den Thoren aus dem Käfig gezerrt und ihren Anstreifen entzogen.

**\* Waiden, 15. Januar.** (Schweres Sittlichkeitsverbrechen.) Wie aus Waiden berichtet wird, wurden die Konditorei eines dort angegriffenen Personengeschäftes vertrieben, weil sie ein offen lebendes Mäd-

chen vergewaltigt und zum Kapezeller hinausgemoren hatten, wo es tot auf den Schienen liegen blieb. Ein Reisender hatte den Vorgang beobachtet und zur Anzeige gebracht.

**\* Osnabrück, 15. Januar.** (Unter dem Eisenbahnwagen angetrieben.) Ein Beamter des internationalen Zuges Osnabrück-Berlin erkrankte gestern unter einem Zugwagen angetrieben an einem jungen Mann, der bei seinem Verfall anging, ein in Paris wohlhabender künftiger Student zu sein und die Fahrt nach England und zurück bereits einmal auf diese Weise gemacht zu haben, um nichtigste Schriften nach England einzuschleusen. Er wurde dem belgischen Justizminister zur Verfügung gestellt.

**\* London, 15. Januar.** (Ein tragisches Ereignis.) spielte sich auf dem Dampfer „Saugen-Maru“ der Orla Scholte Linie ab. Der Dampfer war gerade auf dem Weg von Ostasien nach Hause, als bei dem ersten Anzeichen von Gefahr die Besatzung des Schiffes in die Panik verfiel, dann rannte er zur Kabine des Kapitäns und letzte viele noch dem Spielball in Brand. Während er sich daran machte, die Schiffsmaschine zu verstopfen, löste der Kapitän den landläufigen Alarm. Der Schuss löste den Dampfmaschinen nicht. Als man ihn ergrieten und feststellen wollte, sprang er über Bord und verschwand in den Wellen.

**\* Weimar, 15. Januar.** (Epidemie.) Infuenza, Masern und Scharlach sind hierher seit dem Beginn der Saison in Weimar eine epidemische Plage. Die Verstorbenen sind meistens (fast) hand das Thermometer unter Null, während sie milde, leichte Wässerung herrscht) begünstigen die Ausbreitung der Krankheiten. Zu der verstorbenen Woche haben 304 Personen an Scharlach erkrankt, wobei in der gemessenen Woche am Sonntag 145, am Montag 14 und am Dienstag 150. Die Sanitätsverwaltung hat strenge Reinheits-Bestimmungen, die auf eine allgemeine Abwaschung der ganzen Stadt Veranlassung herbeiführen.

### Theater, Kunst und Wissenschaft.

**\* Stadt-Theater, Weimar, 15. Januar.** In der heutigen Wiederholung des Schiller'schen Schauspiel „Wilhelm Tell“ gab der nun vierzehnjährige Herr Götz die Eitelrolle, in welcher man ihn hier noch nicht kennt. Der ist, wie schon bei früherer Gelegenheit hervorgehoben, ein vollständiger Schauspieler, der stets weiß, was er will, und nicht verdirbt, vorausgesetzt, daß es sich um seine, ihm ganz und gar nicht zu legende Aufgabe handelt. Gleich nach ihm war Herr Zell, der über imponierender Mittel verfügte und es zu glänzenden Leistungen brachte, auf der Bühne, so hinterließ doch die Leistung eines sehr guten Schauspielers, denn sie war wohlüberlegt und auf einen sympathischen Grundton getrimmt. Früher wurde Herr Götz durch seine Nebenrollen die besten Rollen des Stückes überlassen, als der voranstehende Schauspieler seine Rolle zum Ziel wendete. Die glücklichsten Rollen prangten nämlich wieder an der Hand und verführten unter anderem, nach an Stelle des erstarrten Französischen in Kraft Französischen Sylvia Wallen den Walter Tell abzumachen habe. Die junge Dame, welche sein Liebes-Objekt ist, ist eine hübsche, gut gezeichnete, aber etwas kampfscheue, das man ihr zur Verlässlichkeit bittet; daß sie aber fast kein Wort von ihrer feinsten großen Rolle weiß, das war doch eine arge Sache. Schon die anstehende, gemüthliche Familienzene in Tell's dem ist sehr barriere, im schimmer wurde es später, als Tell im trüben Gespräche mit seinem Feinde vor sich übernahm. Das alles Günstiges gab formidabile Laufen von erhabener Länge. Französischen Wallen vorer glücklich den Jäten und schien in ihrer Unfähigkeit auch gar nicht zu wissen, wie sich Waller bei den nun folgenden hochdramatischen Vorgängen dem hier erleichterten Vater und dem ganzen Beschwoig gegenüber eigentlich zu verhalten habe. Das ist sogar kein hinter mir stehen können auf, welchen diese Scene offenbar besser im Gedächtnis hatte, als der jungen Darstellerin. Das Herr Götz dadurch sehr gekannt war und auf das geeignete Spiel mit dem Knaben beinahe glücklich verzichten mußte, ist selbstverständlich. Es hielt seiner Künstlerkraft ein sehr erhebliches Zeugnis ab, wenn er sich trotzdem nicht aus der Fassung und der Stimmung bringen ließ, sondern dem Zuschauer die Angst und Verzweiflung Tells und seinen Jubel über die Rettung des geliebten Sohnes rührend und glaubwürdig vor Augen führte. Der dreimalige Hervortritt und die Kräfte liegende unter so erschwerenden Umständen doppelt verdient. Auch der große Monolog im fünften Akt wurde sehr abgemessen und lebhaftig gesprochen. Man darf überzeugt sein, daß noch manche schöne Leistung von Herrn Götz zu erwarten ist.

**Bei der Kälte und Gänze.** Dies verläßt der tägliche Gebrauch von Obermeyer's Herba-Teife, s. h. i. all. Apoth. Drog. und Bar.

# Noch viel billiger als bisher, werden jetzt, um vollständig zu räumen, Inventur-Ausverkauf abgegeben:

## Paletots, Jacketts, Capes, Theater-Mäntel, Kostüm-Röcke, Kinder-Kleider, Konfirmanden-Jacketts.

# M. Schneider,

Halle, Leipzigerstrasse 94.

